

:: Kirchrath=Whitman, :: Krieg dem deutschen Handel

Aus den zahllosen Besprechungen seien hier wenige kurze Auszüge wiedergegeben:

Bremer Nachrichten, 28. April 1915: ... Leider ist das Buch noch viel zu wenig beachtet worden. Jeder deutsche Kaufmann sollte das Buch lesen, um einmal einen tiefen Einblick in die Seele des englischen Krämervolkes zu tun. ...

Mitteilungen des Kriegs-Ausschusses der deutschen Industrie, 3. April 1915: ... Es ist ein unbestrittenes Verdienst, das sich der Chefredakteur der „Magdeburgischen Zeitung“ durch die Übersetzung der höchst beachtenswerten Schmähchrift Sidney Whitmans erworben hat. ... Man darf das Machwerk Whitmans als eine der psychologisch interessanten Erscheinungen der nichtdeutschen Kriegsliteratur ansehen; sie enthüllt die Stimmung und die Kurzsichtigkeit des englischen Wesens in einer Weise, wie sie deutlicher nur selten angetroffen wird. ...

Österreichische Handelsmacht, 15. Febr. 1915: Übersetzer und Verleger haben sich unvergängliche Verdienste um Deutschland und Österreich-Ungarn erworben. Man soll in den Reichen der verbündeten Mächte erfahren, mit welchen Mitteln in England und in seinen Kolonien die Einfuhr von Waren aus Deutschland und Österreich-Ungarn für ewige Zeiten unterbunden werden soll. Das ganze Buch ist voll von Lügen, Verleumdungen und Verdrehungen. Wer den Handelsneid kennen lernen und sich vor englischen Handels- und Industriespionen schützen will, versäume nicht, sich diese ausgezeichnete Übersetzung anzuschaffen. Ich habe dieses Buch dreimal gelesen und dasselbe sodann in einem Ausbruche gerechten Zornes in meinem Arbeitszimmer weit im Bogen von mir geschleudert. Err.

Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung, 4. März 1915: ... , welche an Unwahrhaftigkeit und Bosheit alles übertrifft, was jemals geleistet worden ist. ... Um so dankenswerter ist es, daß der Chefredakteur der Magd. Ztg. Kirchrath diese Schrift übersetzt und damit weite Kreise in Deutschland über die Absichten Englands, Deutschland

wirtschaftlich zugrunde zu richten, informiert hat. ... Diejenigen Kreise in Deutschland, die sich noch kurz vor Ausbruch des Krieges in Annäherungsbestrebungen gar nicht genug tun konnten, sollten die Übersetzung der englischen Schrift nicht einmal, sondern zweimal lesen, hoffentlich sind sie von ihren kosmopolitischen Phantastereien dann geheilt. ...

Tonindustrie-Zeitung, 14. Januar 1915: ... Das Buch verdient von jedem Deutschen gelesen zu werden. ...

Berliner Börsen-Zeitung, 29. Dezember 1914: ... Dem Übersetzer der vorliegenden Broschüre kann man Dank wissen. ... Ist die Kenntnissnahme des Buches auch keine erfreuliche, so bildet dieselbe doch einen reichen Beitrag zu der Art und Weise, wie man in England den deutschen Handel und die deutsche Industrie bekämpft. ... Die Kenntniss des Buches ist jedem zu empfehlen. ...

Altonaer Tageblatt, 9. Januar 1915: ... Die englische Darstellung wäre äußerst belustigend zu lesen, wenn die ganze Sache nicht leider so bitter ernst geworden wäre. So aber müssen wir mit doppelter Aufmerksamkeit die Fäden entwirren und aus den englischen Anklagen gegen den deutschen Handel herauslesen, was der englische Handel seinerseits gegen uns im Schilde führt!

Professor Dr. H. Großmann-Berlin in der **Rheinisch-Westfälischen Zeitung**, 20. Januar 1915: ... Die erwähnte Schrift sollte in Deutschland von Technikern, Industriellen und Kaufleuten gelesen werden. ...

Deutsche volkswirtschaftliche Korrespondenz, 26. Januar 1915: ... England will keinerlei Handelsneid gegen Deutschland besitzen. Wer sich über die ganze Verlogenheit dieses Satzes unterrichten will, der lese sofort unser Büchlein, das jene Artikel der „Evening News“ in revidierter Form wiedergibt. ...

Die Hilfe, 7. Januar 1915: Höchst lehrreich sind die Artikel. ...

Otto Gustav Zehrfeld, Verlag, Leipzig, Götschenstr. 1.